

Musikfestival geht in die 25. Runde

Künstler aus Japan, Deutschland, Italien, Polen und Israel geben insgesamt sieben Konzerte

SEELZE (BUDO). Am vergangenen Wochenende haben die Veranstalter zur Eröffnung des Musikfestivals Seelze (MuSe) mit fünf erlesenen Events ein im wahrsten Sinne des Wortes Feuerwerk der hohen Kunst geboten.

Über 200 Kindergartenkinder waren begeistert von dem großen Orchester, was in einem Instrument steckte, nämlich der Orgel. Das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ von S. Prokofiev ist das ideale Stück, die Kinder mit den Musikinstrumenten eines Sinfonieorchesters vertraut zu machen.

Die MuSe-Organisatoren Christoph Slaby (Orgel) und Robert Leschik (Erzähler) präsentierten den Kindern das Werk lebendig und nachhaltig. Auf den beiden Konzertorgeln in St. Martin und Hl. Dreifaltigkeit ließen sich recht überzeugend die Instrumente des Orchesters imitieren wie bei der Katze die Klarinette oder bei dem Vogel die Flöte. Und anschließend war den Kindern ziemlich egal, ob die Katze wie eine Klarinette schnurrt oder nach einem Orgel-Prinzipal klingt: Hauptsache, der Wolf

frisst sie nicht auch noch. Ende gut, alles ist gut. Die Kleinen waren ein dankbares Publikum.

Am Abend vor dem Fußballspiel der Europameisterschaft klang die Musik, gespielt von der Geigenvirtuosin Yoshie Okura und Natsumi Ohno am Flügel, wie eine Ankündigung auf einen Sieg. Aber so schnelle Läufe wie die beiden Künstlerinnen abgeliefert haben, kann kein Fußballer annähernd schaffen. Virtuosität an der Grenze des Machbaren und unglaublich hohe Musikalität der beiden Künstlerinnen sind die Schlagworte für das Konzert. Ob Bach solo auf der Violine oder Schubert mit Klavier, die Besucher staunten über die hohe Kunst der Musikerinnen, die sie erleben durften. So entsprechend war der Applaus.

Samstagabend wurde ein anderer Virtuose gefeiert. Die meisten Klavierspieler schaffen sicherlich nicht so schnell mit den Händen zu spielen, wie Paolo Oreni es mit den Füßen auf den Orgelpedalen. Er ist ein unglaublicher Orgelvirtuose der jungen Generation. Restlos waren die Konzertbesucher von seiner Interpretation der Fantasie und Fuge über B-A-C-H von Liszt begeistert. Zum Schluss improvisierte er über das Deutschlandlied, anlässlich des Sieges der deutschen Fußballmannschaft am vorigen Abend, was die Zu-



Paolo Oreni aus Italien gastiert beim Orgelrecital der MuSe in der Hl. Dreifaltigkeitskirche. Der Virtuose glänzt mit seiner besonderen Spieltechnik.Foto: Hans-Werner Burgdorff

hörer überglücklich machte. Einen überwältigenden Abschluss gab es am Sonntagabend mit MuSe-Urgestein Moto Harada. Er spielte sein 25. Konzert bei der MuSe. Im Programm stand nur ein Stück. Wenn Moto Harada nicht noch die 24 Zugaben gespielt hätte, wäre es das kürzeste Konzert in der Geschichte der MuSe gewesen. Moto Harada ist für uns eine „sichere Nummer“ sagte Chris-



Geigenvirtuosin Yoshie Okura und Natsumi Ohno am Flügel begeistern die Zuhörer der MuSe in der St. Martinskirche mit ihrer hohen Musikalität.Foto: Hans-Werner Burgdorff

toph Slaby, der auch die Bilder „Moto und die MuSe“ auf einer großen Leinwand zeigte. Er spielt genau, fehlerfrei und vor allem virtuos. So verzauberte der Pianist die Besucher mit seinem Klavierspiel. Er spielte Werke der

großen Komponisten von Barock in die Moderne. Ob das Präludium in C von Bach, „Clair de lune“ von Debussy oder „I Giorni“ von Einaudi, er spielte einfach schön, mit viel Gefühl und Musikalität.

Auf so ein bombastisches Klassik-Wochenende dürfte die MuSe stolz sein. Nach einer großen Pause in den Ferien geht es am 24. August weiter mit dem Ensemble C20 in der Hl. Dreifaltigkeitskirche.



Pianist Moto Harada spielt sein 25. MuSe-Konzert in der St. Martinskirche auf seinem Steinway-Flügel.Foto: Hans-Werner Burgdorff

C-Junioren bei der Partnerstadt in Mosina



SEELZE. Drei fröhliche Tage verbrachte die C-Jugend der Spielgemeinschaft Dedensen/Gümmer/Kirchwehren-Lathwehren bei ihren polnischen Freunden in Mosina. Der Ort Mosina ist seit Jahren Partnerstadt der Stadt Seelze. Die Spieler übernachteten bei den Familien der Spieler des KS Mosina. Sie kennen sich bereits von drei vorherigen Besuchen. Neben den gemeinsamen Trainingseinheiten machten sie gemeinsame Ausflüge und verfolgten den Start der EM. Trainer Gerald Böhm: „Da ist eine Freundschaft gewachsen, die wir gerne fortsetzen möchten!“.

Foto: privat

Online-Schulung soll Lehrkräfte im Umgang mit Young Carers sensibilisieren

REGION. Medikamente geben, Verbände wechseln, Rezepte einlösen, im Haushalt helfen: Was nach einer Aufgabe für eine professionelle Pflegekraft klingt, erledigen in Deutschland tagtäglich zahlreiche Kinder und Jugendliche. Laut einer Studie der Universität Witten-Herdecke gibt es deutschlandweit rund 480.000 sogenannte Young Carers, die sich zu Hause um ein pflegebedürftiges Familienmitglied, meist ein Elternteil, kümmern. Das entspricht etwa zwei Schülern pro Klasse.

Um Lehrkräfte für die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren, bietet die KKH Kaufmännische Krankenkasse am Diens-

tag, 25. Juni, um 14 Uhr das kostenlose Online-Seminar „Young Carer, was ist deine Superpower?“ an. In dem einstündigen Kurs informieren Pflegeexperten darüber, mit welchen Herausforderungen die jungen Menschen konfrontiert sind, und stellen Strategien vor, wie Lehrkräfte unterstützend eingreifen können. Die Teilnahme ist für alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer kostenlos. Anmeldungen sind im Internet möglich: <http://www.kkh.de/youngcarers-lehrerschulung>.

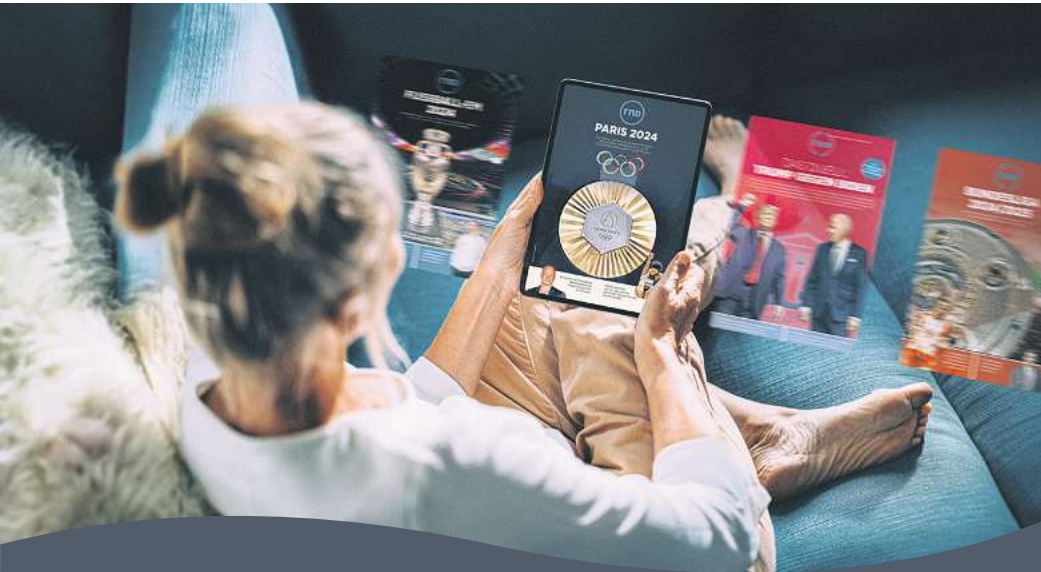
„Young Carer stehen vor einer Doppelbelastung: Sie er-

füllen ihre Pflichten zu Hause und versuchen gleichzeitig, den Anforderungen in der Schule gerecht zu werden. Durch Verständnis, Flexibilität und gezielte Unterstützung können Lehrkräfte die Kinder und Jugendlichen enorm entlasten.“

In dem kostenlosen Online-Seminar werden deshalb konkrete Hilfestellungen für Schulen angeboten und ermöglichen einen Erfahrungsaustausch“, erklärt Normen Gutandin, Bereichsleiter Pflege bei der KKH. Während andere Schüler nach der Schule ihren Hobbies nachgehen und ihre Freizeit genießen können, bleibt den Young Carers häufig kaum ein Moment für sich

selbst. Die permanente Verantwortung kann zu emotionaler und physischer Erschöpfung führen, soziale Isolation verstärken und die eigene Bildung und Zukunftschancen beeinträchtigen.

„Die Jugendlichen erleben einen Rollentausch, werden plötzlich zu Kümmerern und versorgen ihre Eltern oder Großeltern oder erziehen Geschwisterkinder, wo sie doch eigentlich selbst noch Zuwendung benötigen. Umso wichtiger ist es, dass Lehrkräfte sich dieser Realität bewusst sind und wissen, wie sie auf die Bedürfnisse der Young Carers eingehen können“, betont der KKH-Pflegeexperte.



Von Fußball-EM bis US-Wahl.

Sichern Sie sich **HAZ Digital** und zusätzliche **E-Paper-Sonderausgaben** zum **Vorteilspreis**.

Wissen, was Hannover und die Welt bewegt.



Und so geht's: QR-Code scannen, telefonisch 0800 12 34 304 (kostenfrei) oder online bestellen unter abo.HAZ.de/special



Hannoversche Allgemeine

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Beim SommerKunstCamp der Stadt Seelze gibt es noch freie Plätze

SEELZE. Das diesjährige SommerKunstCamp des städtischen Kulturbüros lässt Kinder zu Bühnenbauern, Puppenspielern und Geschichtenerfindern werden. Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren können von Dienstag, 23. Juli, bis Samstag, 27. Juli, im Zirkuszelt auf der Wiese neben dem Pfadfinderhaus in Lohnde auf vielfältige Weise ihre Kreativität und Spielfreude austoben. Es gibt noch wenige freie Plätze. Bereits zum elften Mal findet das beliebte SommerKunstCamp des Kulturbüros Seelze in diesem Jahr statt. Die Grundidee des diesjährigen Camps ist folgende: Die Lohnder Dorfchronik ist verschwunden und dabei sollte es doch beim Jubiläumsfest eine große Theateraufführung mit Legenden und Geschichten aus der Lohnder Vergangenheit geben! Was nun? Die Kinder machen sich auf die Socken und erforschen und erfinden selbst Geschichten, um daraus kleine spannende, lustige oder gruselige Theaterstücke zu machen.

„Die Kinder lernen vielfältige handwerkliche und künstlerische Techniken, schulen Konzentration und Handgeschicklichkeit und machen am Ende den mutigen Schritt, unsere Stücke öffentlich zu präsentieren“, erklärt Irene Cholewinski vom städtischen Kulturbüro die Idee des diesjährigen SommerKunstCamps.



Im letzten Jahr haben rund 20 Kinder eigene Spiele entwickelt und diese selber gebaut.Foto: Stadt Seelze

An insgesamt fünf Tagen können bis zu 20 Teilnehmende zusammen mit Irene Cholewinski, Künstlerin Janette Zieger sowie Maler, Grafiker und Objektkünstler Uwe Albert in einem bunten Zirkuszelt ihre Ideen und Kreativität einbringen. Geplant ist es, aus Kartons Minibühnen zu bauen, bunte Vorhänge aus Stoff zu schneiden, Geschichtenhelden zu formen und zu verkleiden. Anschließend soll ihnen das Singen, Sprechen und Tanzen beigebracht, Theaterplakate gemalt und Lampenfieber ausprobiert werden.

Eingebettet in eine jährlich neu konzipierte Rahmenhandlung schaffen Janette Zieger, Uwe Albert und Irene Cholewinski stets

eine besondere Atmosphäre, in der die Kinder ihre Fantasie und Neugierde entfalten können. „Die Erfahrung vorheriger SommerKunstCamps hat gezeigt, dass viele Kinder es kaum gewohnt sind, handwerklich zu arbeiten, aber eine unbändige Freude daran haben, diese Fähigkeiten zu erlernen. Diese Freude zu fördern, zu kanalisieren und zu bewahren, ist ein wesentliches Ziel des Camps“, erklärt Kulturpädagogin Irene Cholewinski.

Am letzten Tag des SommerKunstCamps am Samstag, 27. Juli, werden die Teilnehmenden bei einem kleinen Fest mit Gästen, Eltern, Geschwistern und Freunden ihre Geschichten vorstellen. Für das SommerKunstCamp sind

noch einzelne Plätze frei. Anmeldungen sind auf der Homepage <https://www.unser-ferienprogramm.de/> möglich. Für Fragen steht Irene Cholewinski unter Telefon (05137) 828-284 oder per E-Mail an irene.cholewinski@stadt-seelze.de zur Verfügung.

Das SommerKunstCamp ist von Dienstag, 23. Juli, bis Samstag, 27. Juli, täglich von 10 bis 16 Uhr auf der Wiese neben dem Pfadfinderhaus, Lohnder Straße 1, in Lohnde geplant. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Eine Kostenübernahme über das Bildungs- und Teilhabepaket ist möglich. Das SommerKunstCamp wird von der Region Hannover gefördert.